

PED - Porcine epidemic Diarrhea

Was ist PED?

Die epizootische Virusdiarrhoe des Schweins (engl. porcine epidemic diarrhea; PED) ist eine durch ein Virus verursachte Darmentzündung bei Schweinen. Die Erkrankung wird durch Coronaviren hervorgerufen und löst durch das Zerstören der Dünndarmzotten schlagartig Durchfälle aus. Alle Altersgruppen von Schweinen können an dem hochansteckenden PED-Virus erkranken. Erstmals wurde die Viruserkrankung 1971 in England dokumentiert. Sie hat sich rasch über Europa bis nach Asien ausgebreitet. Für den Menschen ist der Erreger ungefährlich.

Für den Menschen ist der Erreger ungefährlich.

Symptome der PED-Infektion

Nach einer Inkubationszeit von 4 - 5 Tagen treten neben wässrigem, gelbgrünem Durchfall teilweise auch Erbrechen bei den Tieren auf. Dabei verläuft die Erkrankung in den verschiedenen Altersklassen unterschiedlich, abhängig von der Reifung der Dünndarmzellen. Je jünger das Tier ist, desto gravierender läuft das Krankheitsgeschehen ab. Bei einer Infektion wird in der Regel der gesamte Betrieb durchseucht. Die Viruserkrankung verläuft bei Sauen relativ milde. Die Tiere sterben nicht, neigen aber zu Fruchtbarkeitsstörungen. Auch Mastschweine überleben die Erkrankung, jedoch mit erheblichen Körpermasseverlusten. Eine Folge des wässrigen Durchfalls ist auch die schnelle Dehydrierung der Tiere. Ältere Tiere wirken dem mit ausreichender Aufnahme von

Wasser und Elektrolyten entgegen. Sie durchlaufen eine Selbstimmunisierungsphase. Die Gefahr der Austrocknung ist aber bei jüngeren Tieren sehr hoch.

Besonders betroffen sind Saugferkel bis zu einem Alter von 5 Tagen. Die Jungtiere haben ein höheres Wärmebedürfnis, liegen viel und trocknen aus. Meist erkranken alle Ferkel und die Mortalitätsquote erreicht 100%.

Verbreitung und Übertragung des PED-Virus

Das PED-Virus wird in erster Linie über den Kot der kranken Tiere ausgeschieden. Die Ansteckung erfolgt dann überwiegend durch orale Aufnahme des virushaltigen Kots. Die Ferkel infizieren überwiegend über die Sauen, aber auch untereinander.

Die Gülle, mit Kot kontaminiertes Futter und verunreinigte Gegenstände stellen Übertragungswege dar. Die größte Einschleppungsgefahr und Verbreitung des Virus gehen vom Tierverkehr und Anhaftungen an den dafür eingesetzten Transportfahrzeugen aus.

Auch Mücken wurden als Vektor des PED-Virus beobachtet. Sie nehmen den Erreger in der Gülle auf und verschleppen ihn zum Futter.

Bekämpfung der PED

Für die Behandlung gibt es bislang kein geeignetes Medikament. In den USA wird ein Impfstoff eingesetzt, der in Europa jedoch nicht zur Verfügung steht. Die erkrankten Tiere können nicht geheilt, aber durch den Einsatz von Elektrolytlösungen und höheren Stalltemperaturen stabilisiert werden.

Der wichtigste Baustein zur Vermeidung der Virusverbreitung ist die Einhaltung verschiedener Sicherheitsmaßnahmen. Dazu zählen ein strenges Rein-Raus-Verfahren, gründliche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen, kein Zukauf aus infizierten Beständen und die strikte Einhaltung der Hygienevorgaben bei Tiertransporten. Auch die konsequente Fliegenbekämpfung leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausbreitung der PED innerhalb der Bestände.

Warum ist die PED im wieder in aller Munde?

PED-Virusvarianten zirkulieren in Asien, den USA und europäischen Nachbarländern. Auch in Deutschland sind in den vergangenen Jahren immer wieder vereinzelt Ausbrüche aufgetreten, wobei häufig Mängel in der Biosicherheit für die Einschleppung verantwortlich zu machen waren.

Zahlt die Tierseuchenkasse?

Da es sich bei der PED nicht um eine anzeigepflichtige Tierseuche handelt, leistet die Tierseuchenkasse im Krankheitsfall keine Entschädigungszahlungen. Der finanzielle Schaden muss allein vom Tierhalter getragen werden.

Ist die PED in der Ertragsschadenversicherung (EVT) mitversichert?

Die epizootische Virusdiarrhoe des Schweins zählt zu übertragbaren Tierkrankheiten, so dass die Darmerkrankung nicht über die Basisdeckung (EVT-S) abgedeckt ist. Abgesichert ist dieses Risiko über den Tarif „EVT-Premium“.